



Eberhard Friese (1940–2004)



# Eberhard Friese zum Gedenken<sup>1</sup>

Hartmut Walravens (Berlin)

Am 16. April 2004 ist der Japanologe Eberhard Friese nach schwerer Krankheit in Nordhausen (Thüringen) gestorben.

Friese stammte aus Schmiedeberg im Riesengebirge (Schlesien), wo er am 30. April 1940 als jüngstes von vier Kindern geboren wurde. Seine Eltern, Oswald und Elfriede Friese, betrieben dort eine Hotelgaststätte, die „Paßbaude“, unterhalb der Schneekoppe. Am Himmelfahrtstag 1946 wurde die Familie vertrieben und vier Wochen lang in Viehwaggons bis nach Hachen in Westfalen transportiert, wo Eberhard Friese die Grundschule besuchte und anschließend auf das Gymnasium in Neheim-Hüsten überwechselte. 1953 siedelte die Familie nach Staufenberg in Hessen um und machte einen Neuanfang mit dem Hotelrestaurant „Burg Staufenberg“. Eberhard Friese besuchte nun das Gymnasium in Gießen, studierte nach dem Abitur 1960 in Marburg, Berlin, Hamburg und Bochum Germanistik, Geschichte, Publizistik sowie Japanologie und Sinologie und erwarb den Magistergrad an der Universität Bochum mit einer Arbeit über *otogi-zōshi*. 1968 heiratete er die gleichfalls aus Schlesien stammende Ruth Sommer in Hagen (Westfalen). 1970 trat er die Stelle des Leiters der Japanischen Bibliothek am Institut für Ostasienwissenschaften der Ruhruniversität Bochum an, die er bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahre 2000 bekleidete. Die Beschäftigung mit den in Bochum vorhandenen Siebold-Materialien führte zu einer intensiven fruchtbaren Beschäftigung mit dem Thema und mündete in die Doktorarbeit: *Philipp Franz von Siebold als früher Exponent der Ostasienwissenschaften* (1982, veröffentlicht 1983). Der Tod von Ruth Friese 1992 führte zu vermehrten Studien- und Vortragsreisen und wissenschaftlicher Arbeit, die ihm Ablenkung und Befriedigung gaben. Nach der Pensionierung, 2001, erfolgte der Umzug nach Bad Sachsa; er konnte sich des frisch renovierten Hauses kaum erfreuen; kurz nach der Hochzeit der Tochter Uta verschlimmerte sich sein Leiden, dem er ein halbes Jahr später erlag. Soweit die Daten eines zwar erfüllten, aber zu kurzen Lebens.

Eberhard Friese begann seine japanologische Tätigkeit mit Übersetzungen für den japanischen Zeitschriftenspiegel *Kagami*, was ihm allerdings wenig Freude bereitete; wohl nicht umsonst sind fast alle seine Beiträge als „gekürzte Darstellung“ gekennzeichnet. Seine Bochumer Magisterarbeit befaßte sich mit

---

1 Für freundliche Informationen und Hinweise danke ich Frau Hanne Hülsmeier, Frau Dr. Setsuko Kuwabara und Herrn Dr. Rainer Krempien.

den *otogi-zôshi*, den volkstümlichen Unterhaltungsbüchern der Muromachi-Zeit.

Eberhard Friese entwickelte sein wissenschaftliches Profil nach Antritt seiner Stelle als Bibliothekar der Japanischen Bibliothek in Bochum. 1970 erhielt die junge Universität über die Westdeutsche Bibliothek Marburg ein Geschenk der Max-Planck-Gesellschaft, nämlich die noch beträchtlichen Reste der ehemals umfangreichen Siebold-Sammlung des Berliner Japaninstituts. Dieses Material fiel in Frieses Ressort, und er machte sich an die Arbeit, die Geschichte und den Verbleib der Sammlungsteile zu klären, die Manuskripte und Bücher zu ordnen und Vermißtes zu orten. Er war an der Rückführung von Sieboldiana aus der Library of Congress beteiligt, die durch den damaligen Bochumer Bibliotheksdirektor Günther Pflug vermittelt wurde. Mit seinen sorgfältigen Untersuchungen zur Siebold-Sammlung promovierte Friese 1982 an der Freien Universität Berlin. Es war nur folgerichtig, daß danach auch Siebolds Söhne in die Forschungen über die Geschichte des Japaninstituts und die deutsch-japanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert mit einbezogen wurden, nicht zuletzt auch der in Japan hochgeschätzte Botschafter Wilhelm Solf (1862–1936). Als einen besonderen Höhepunkt darf man Frieses Neuausgabe (mit einer gediegenen Einleitung) des selten gewordenen Reiseberichts des schwedischen Botanikers und Forschers Karl Peter Thunberg (1743–1828) betrachten. Durch seine Arbeiten auf diesem Spezialgebiet hat Friese den von der älteren Japanologie beklagten „Sieboldismus“ überwunden und Trautz' Werk in neuer Qualität fortgeführt und ist der Wegbereiter des Bochumer Siebold-Projektes geworden.

Meine ersten Kontakte mit Eberhard Friese ergaben sich durch das gemeinsame Interesse an Siebold – meine Durchsicht des Trautz-Materials im japanologischen Seminar der Universität Bonn mündete in einen Artikel im *Bochumer Jahrbuch* und folgte dort passenderweise unmittelbar auf Frieses erste größere Siebold-Studie.<sup>2</sup> In der Folge konnte ich Friese für einen Beitrag über das Japaninstitut im Katalog der Ausstellung über den Zeichner und Japanologen Fritz Rumpf (1888–1949) gewinnen, und ich selbst steuerte dazu die Bibliographie der Publikationen des Japaninstituts bei. Eine ähnliche Zusammenarbeit ergab sich später bei der Würdigung des Japanologen Alexander Chanoch.

Die sehr anregende Teamarbeit bei der Vorbereitung der Ausstellung über Fritz Rumpf und des begleitenden Katalogs führte zu einer weiteren fruchtbaren Kooperation, nämlich mit Dr. Setsuko Kuwabara, die sich als Spezialistin für den Zeichner und Maler Emil Orlik (1870–1932) einen Namen gemacht hat.<sup>3</sup> Gemeinsame kunsthistorische und japanologische Interessen führten schließlich zur Faksimile-Neuausgabe der Orlik-Mappe „Aus Japan“ (1904). Dies wäre ohne eine nähere Bekanntschaft mit dem Direktor des Verlags Yûshôdô, Herrn

---

2 „Friedrich Maximilian Trautz (1877–1952). Eine Bibliographie zu Leben und Werk“, in: *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung* 1980, 286–311.

3 *Emil Orlik und Japan*. Frankfurt a.M.: Haag + Herchen 1987. (Heidelberger Schriften zur Ostasienkunde.8).

Nitta Mitsuo, nicht möglich gewesen. Eberhard Friese hatte ihn auf dem 7. Internationalen Symposium „Universitätsbibliotheken im 21. Jahrhundert“ der Kyôto University of Foreign Studies Anfang März 1994 kennengelernt, zu dem ihn der Direktor der Universitätsbibliothek, Prof. Yoshimura Zentarô auf Empfehlung von Frau Dr. Kuwabara eingeladen hatte. Ein weiteres gemeinsames Projekt wurde dank des Interesses des Gebr. Mann Verlages realisiert – eine Neuausgabe der beiden Bände mit Orliks Porträtskizzen, wie bei der Orlikmappe mit fundierten Beiträgen beider Herausgeber. Frau Dr. Kuwabara schreibt:

Das gemeinsame Arbeiten an beiden Publikationen hat uns große Freude bereitet, die auch die beiden Familien freundschaftlich verband. Das gemeinsame Interesse an Kunst brachte uns auch intensiven Informationsaustausch. Nicht nur zu den Werken Orliks und seiner Zeitgenossen, sondern auch über spanische Porträtmalerei des 17. Jahrhunderts und deutsche Porträts des 19. Jahrhunderts wurde viel diskutiert. Herr Friese teilte dieses Interesse auch mit seinem Freund Herrn Wulf Pries, so daß die beiden bei der Suche nach den Werken vom Historien- und Porträtkünstler Carl Bennert (1815–1885) einen Nachkommen des Künstlers, den Bochumer Botaniker Prof. Wilfried Bennert, kennenlernten. Wir haben gemeinsam auch mehrere Ausstellungen und historische Städte mit kunsthistorischen Sehenswürdigkeiten besucht.

Die Jahre des Ruhestands hat Friese weniger japanologischen Themen als vielmehr den neuen Interessen gewidmet, die in mancher Hinsicht auch alte Interessen waren: Die Vertreibung aus der Heimat Schlesien war ihm sehr stark als traumatisches Kindheitserlebnis bewußt; die prinzipielle Ablehnung derartiger Vertreibungen paarte sich bei ihm mit dem Bemühen, eine neue Heimat zu finden und dort Wurzeln zu schlagen. So erklärt sich sein starkes Interesse an insbesondere hessischer Lokalgeschichte und an Porträtmalerei.

Eberhard Friese war ein Kommunikationstalent. Innerhalb weniger Minuten kam er mit ganz unterschiedlichen Leuten, sei es Portier oder Pfarrer, in animierte und oft geistreiche Unterhaltung. Sein genuines Interesse, seine Herzlichkeit brachte ihm die Menschen nahe und half ihm bei seinen vielseitigen Recherchen. Er konnte gut erzählen und war geduldig bei der Arbeit und der Vermittlung seiner Kenntnisse. Er wäre sicherlich auch ein guter Lehrer gewesen, hätte er einen anderen Aufgabenbereich gehabt. Mit Eberhard Friese ist ein warmherziger Mensch, ein solider Wissenschaftler und ein guter Freund von uns gegangen.

### Schriftenverzeichnis Eberhard Friese

Der japanisch-koreanische Vertrag und die japanische Außenpolitik. Von Utsunomiya Tokuma, Abgeordneter der Jiyûminshutô. (Gekürzte Darstellung.)

*Kagami* 3.1965:3, S.10–17.

Übersetzt von Eberhard Friese, Hamburg.

Originaltitel des Aufsatzes: „Nikkan jôyaku to Nihon-gaikô“ aus der Zeitschrift *Sekai*, November 1965.

宇都宮徳馬: 日韓条約と日本外交

Wie steht der Japaner zu seinem Beruf? Von Hayashi Shûji

(Gekürzte Darstellung.)

*Kagami* 3.1965:3, S.51–61.

Übersetzt von Eberhard Friese, Hamburg.

Originaltitel des Aufsatzes: „Nihonjin no shokugyô-kann“ aus der Zeitschrift *Chûô kôron*, Mai 1965, S.90–101.

林周二: 日本人の職業観

Die Armut der Geschichtsbetrachtung. Von Nakajima Makoto, Kulturkritiker.

(Gekürzte Darstellung.)

*Kagami* 4.1966:1, S.89–95.

Übersetzt von Eberhard Friese, Hamburg.

Originaltitel des Aufsatzes: „Rekishikan no hinkon“ aus der Zeitschrift *Gendai no me*, Januar 1966, S.22–31.

中島誠: 歴史観の貧困

Forscher und Arbeit. Von Aoki Kazuo.

*Kagami* 4.1966:2, S.102–107.

Übersetzt von Eberhard Friese, Hamburg.

Originaltitel des Aufsatzes: „Kenkyûsha to arubaito“ aus der Zeitschrift *Chûô kôron*, Februar 1966.

青木一夫: 研究者とアルバイト

Der Manager, von der Gewerkschaft her gesehen. Von Ôta Kaoru.

(Gekürzte Darstellung.)

*Kagami* 4.1966:3, S.56–61.

Übersetzt von Eberhard Friese, Hamburg.

Originaltitel des Aufsatzes: „Rôdôkumiai kara mita keieisha“ aus der Zeitschrift *Chûô kôron*, Oktober 1966.

太田薫: 労働組合から見た経営者

Wie soll die Menschheit leben? Von [sic] Gespräch zwischen Suzuki Daisetsu, Furuta Shûkin. (Gekürzte Darstellung.)

*Kagami* 4.1966:3, S.74–81.

Übersetzt von Eberhard Friese, Hamburg.

Originaltitel des Aufsatzes: „Ningen ikani ikiru-beki ka?“

鈴木大拙: 古田紹欽: 人間いかに生きるべきか?

Bücher zum Verständnis Chinas. Von Andô Hikotarô, Imamura Yoshio und Nishi Junzô.

*Kagami* 5.1967:1, S.51–61.

Übersetzt von Rainer Krempien, Lübeck; Eberhard Friese, Hamburg.

Originaltitel des Aufsatzes: „Chûgoku wo rikai suru tame no hon“ aus der Zeitschrift *Tenbô*, Juni 1966.

中国を理解するための本

Meine Verbindung zu Yoshida. Von Ôuchi Hyôe. (Gekürzte Darstellung.)

*Kagami* 5.1967:3, S.27–31.

Übersetzt von Eberhard Friese, Hamburg.

Originaltitel des Aufsatzes: „Yoshida-san to no en“ aus der Zeitschrift *Sekai*, Dezember 1967.

大内兵衛: 吉田さんとの縁

Der Krankenversicherungsschutz, die ärztliche Behandlung und die Politik. Von Mizuno Hajime. (Gekürzte Darstellung.)

*Kagami* 5.1967:3, S.50–57.

Übersetzt von Eberhard Friese, Hamburg.

Originaltitel des Aufsatzes: „Kenpo: iryô to seiji no tanima“ aus der Zeitschrift *Jiyû*, Oktober 1967.

水野肇: 健保: 医療と政治の谷間

*Das Shika no makifude*. Eine Sammlung japanischer Scherzgeschichten der frühen Edo-Zeit.

Magisterarbeit, vorgelegt der Abteilung für Philologie an der Ruhr-Universität Bochum im April 1970. [Nicht veröffentlicht.]

Sondersammlung Sieboldiana in der Japanischen Bibliothek.

*BJOAF* 1.1978, S.502.

*Japaninstitut Berlin und Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin: Quellenlage und ausgewählte Aspekte ihrer Politik 1926–1945*.

Berlin: Ostasiatisches Seminar, Freie Universität Berlin 1980. 58 Bl.

(Berliner Beiträge zur sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Japan-Forschung.9.)

Rez.: *NOAG* 131/132.1982, S.159. (H. Walravens)

Curt Adolf Netto (1848–1909), sein Leben und seine Zeit.

*Curt Netto. Aquarelle und Zeichnungen aus Japan, 1873–1885.* Katalog der Ausstellung im Japanischen Kulturinstitut Köln, Mai 1980. Düsseldorf, Köln 1980, S. 5–22.

Philipp Franz von Siebold (1796–1866) und der in Bochum befindliche Teil seines Nachlasses. Teil 1.

*BJOAF* 3.1980, S. 208–85.

On the manuscripts of the botanist of the Japanese flora, Philipp Franz von Siebold, kept in the Japanese Library of the Department for East Asian Studies of the Ruhr-University of Bochum.

*Vorträge und Tagungsberichte des Deutschen Botanikertags Bochum,* Mai 1980. S. 1.

Der Nachlaß der „drei japanischen Siebold“. Problemstellung und Situationsbericht Dezember 1980.

*Japan-Sammlungen in Museen Mitteleuropas: Geschichte, Aufbau und gegenwärtige Probleme.* (= *Bonner Zeitschrift für Japanologie* 3. 1981, S. 87–99.)

Bücher aus Japan. Ausstellung japanischer Neuerscheinungen in der Ruhr-Universität Bochum vom 3.–26. Juni 1971.

*Bibliothekszeitung der Ruhr-Universität Bochum* 4.1981:1/2, S. 16–21.

The Von Siebold Collection of the Ruhr University of Bochum: An outline of its history and problems.

*Tradition and modern Japan*, ed. by P.G. O'Neill. Tenterden (Kent) 1981 [1982], S. 63–68, 276–279.

Auch: The Von Siebold Collection of the Ruhr-University of Bochum: history, problems, outlines (Aktualisierte Fassung eines Vortrags, Sept. 1979 in Florenz.)

O.O. 1980. 16 S. [Referat auf dem 2. Europ. Japanologentag.]

Exemplar in der UB Würzburg.

*Philipp Franz von Siebold als früher Exponent der Ostasienwissenschaften.*

Berlin: Brockmeyer 1983. 364 S.

(Berliner Beiträge zur sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Japan-Forschung. 15.)

Berlin: Freie Universität, Phil. Diss. 1982.

Geschichtliche Betrachtung der frühen deutschen Japanforschung. Vortrag bei der Eröffnung der Ausstellung „350 Jahre Japanforschung“ in der Universitätsbibliothek Heidelberg am 11. Mai 1981.

*Ruperto-Carola* 67/68.1982 (1983), S. 189–194.



Japanisches Mäzenatentum nach dem Ersten Weltkrieg: Hajime Hoshi und seine Stiftungen für die deutsche Wissenschaft. Ein vorläufiger Bericht. *Referate des V. Deutschen Japanologentages vom 8.–9. April in Berlin*. Bochum: Brockmeyer 1983 (Berliner Beiträge zur sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Japan-Forschung 16), S.102–109, 232–233.

Zur universalen Konzeption des Japanwerks Philipp Franz von Siebolds. *Mitteilungen der Alexander von Humboldt-Stiftung* 42.1983, S.15–25.

Das deutsche Japanbild 1944 – Bemerkungen zum Problem der auswärtigen Kulturpolitik während des Nationalsozialismus. *Deutschland-Japan. Historische Kontakte*. Herausgegeben von Josef Kreiner. Bonn: Bouvier 1984 (Studium universale der Universität Bonn.3.), S.265–284.

*Fritz Haber und Japan*: ein Vortrag zum fünfzigsten Todestag des Begründers des Berliner Japaninstituts. Berlin: Schiller 1985. 32 S.  
(Culture and development in Asia.4/5.)

1920 nendai no Doku-Nichi bunka kôryû: E. Furîze cho: Yoshida Kuniomi hen. Tôkyô: Dôgakusha 同学社 1985. 17 S.  
1920年代の独日文化交流  
/E. フリーゼ: 著吉田国臣編  
Originalt.: *Deutschland – Japan. Historische Kontakte*.

Von Siebold's role in European Orientalism and Siebold studies in Europe past and present. *Siebold kenkyû* 1985:3/4, S.187–208.

*Philipp Franz von Siebold als früher Exponent der Ostasienwissenschaften*. Ein Beitrag zur Orientalismuskussion und zur Geschichte der europäisch-japanischen Begegnung. (2. veränderte und vermehrte Auflage.) Hamburg: C. Bell 1986. 369 S. 4°  
(Han-pao tung-Ya shu-chi mu-lu.Supplement.4.)

Vor sechzig Jahren: Gründung des Berliner Japaninstituts. Eine Leistung Weimars. Der jüdische Anteil. *Allgemeine jüdische Wochenzeitung* 41.1986:20, S.27 (16.5.1986).

Japan: Vom Kriegsgegner zum Partner. Ist die Kulturarbeit der Weimarer Republik für uns von Bedeutung? *Shiosai. Das Magazin über Japan*. (Bonn) 1986:2, S.11–14.

Weltkultur und Widerstand. Wilhelm Solf 50 Jahre †  
*Japan und die Mittelmächte im Ersten Weltkrieg und in den zwanziger Jahren.*  
 Bonn: Bouvier 1986 (Studium universale der Universität Bonn.8.), S. 139–153.

Doitsu kagaku no kôensha Hoshi Hajime shi. Dai ichi-ji taisen-go ni  
 kyôshukkin de gakujutsu enjo kikin. [Übers.: Satô Masaya]  
*Kagaku keizai*, Mai 1986, S. 78–83.

Einige Gedanken zur deutsch-japanischen Kulturarbeit der zwanziger Jahre  
 und zur Gründung des Berliner Japan-Instituts.  
*Japan – Deutschland Wechselbeziehungen.* Hrsg. von Günther Haasch. Berlin:  
 Schiller 1987, S. 10–18.

Zur Erinnerung an den 4. Dezember 1926: Einweihung des Japaninstituts  
 im Berliner Schloß.  
*Shiosai. Das Magazin über Japan.* (Bonn) 1987:5, S. 11–13.

Einstein, Haber, Berlin und Japan: ein Kapitel deutsch-japanischer Wissen-  
 schaftsbeziehungen.  
*Wissenschaften in Berlin* [Katalog zur Ausstellung] 3.1987, S. 139–143.

„Das Verständnis fördern und dem Frieden dienen...“: Gründung und Ambiente  
 der deutsch-japanischen Kulturinstitute in Berlin (1926) und Tôkyô (1927).  
 Essay zur Einweihung des Gebäudes der ehemaligen japanischen Botschaft in  
 Berlin-Tiergarten am 8. November 1987.  
 Berlin: Japanisch-Deutsches Zentrum 1987. 32 S.  
 Auch in: *Festschrift zur Einweihung des Gebäudes der ehemaligen japanischen  
 Botschaft in Berlin-Tiergarten am 8. November 1987.* Berlin 1988, S. 28–44, 48.

Sôgo rikai wo sokushin shi, heiwa ni kôken suru... 1926 nen Berurin ni sôsetsu  
 sareta Nihon Kenkyûjo oyobi yoku 1927 nen Tôkyô ni setsuritsu sareta Nichi-  
 Doku Bunka Kyôkai no sôsetsu to katsudô ni kansuru shôron.  
*Berurin Kyû Nihonkoku taishikan kembutsu kaisho shikiten. 1987 nen 11 gatsu 8  
 nichi kinen shuppan.* Berurin Nichi-Doku Sentâ. Berlin 1988, S. 28–47, 53  
 Übersetzt von Sekikawa Fujiko.

Das Japaninstitut in Berlin (1926–1945). Bemerkungen zu seiner Struktur und  
 Tätigkeit.  
*Du verstehst unsere Herzen gut. Fritz Rumpf (1888-1949) im Spannungsfeld der  
 deutsch-japanischen Kulturbeziehungen.* Weinheim: VCH 1989. (auch NOAG  
 130–142.), S. 73–88.

Zur universalen Konzeption des Japanwerks Philipp Franz von Siebolds.  
*Siebold-Gymnasium Würzburg. Jahresbericht und Festschrift für das 125. Jahr*  
 1988/89, S. 168–187.

Der Japanologe Alexander Chanoch. Spuren eines Lebens. Mit einem Schriftenverzeichnis Alexander Chanochs, zusammengestellt von Hartmut Walravens. *Bruno Lewin zu Ehren. Bd 2. Japan: Geschichts- und kulturwissenschaftliche Beiträge*. Hrsg. von Irmela HIJYA-KIRSCHNEREIT und Jürgen STALPH. Bochum: Brockmeyer 1989 (Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung 13.), S.93–104.

[*Ein Kapitel deutsch-japanischer Wissenschaftsbeziehungen* / Eberhard Friese. Erläutert von Yoshida Kuniomi.]

Tôkyô: Dôgakusha-Verlag 同学社 1990. 31 S.

独日文化外交の今昔。

/E. フリーゼ: 著吉田国臣編

Kontinuität und Wandel: deutsch-japanische Kultur- und Wissenschaftsbeziehungen nach dem Ersten Weltkrieg.

*Forschung im Spannungsfeld von Politik und Gesellschaft. Geschichte und Struktur der Kaiser Wilhelm- / Max-Planck-Gesellschaft.*

Hrsg. von Rudolf VIERHAUS u. Bernhard VOM BROCKE. Stuttgart: DVA 1990, S.801–834.

Philipp Franz von Siebold (1796–1866) und sein Japanwerk heute.

*Kulturvermittler zwischen Japan und Deutschland*. Biographische Skizzen aus vier Jahrhunderten. Herausgegeben vom Japanischen Kulturinstitut Köln.

Frankfurt / New York: Campus 1990, S.31–49.

Philipp Franz von Siebold und sein Japanwerk heute.

*Unsere Heimat. Mitteilungen des Heimat- und Geschichtsvereins Bergwinkel*. (Schlüchtern) 7.1991, S.3–19.

Kurt Meißner.

*Neue Deutsche Biographie* 16.1990, S.701–702.

Varianten deutsch-japanischer Kulturpolitik vom Ende des Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1918–1945).

*Deutschland und Japan in der Zwischenkriegszeit*. Herausgegeben von Josef KREINER und Regine MATHIAS. Bonn: Bouvier 1990, S.341–360.

*Reise durch einen Theil von Europa, Afrika und Asien, hauptsächlich in Japan, in den Jahren 1770–1779* / Karl Peter Thunberg. Herausgegeben und eingeleitet von Eberhard Friese.

Heidelberg: Manutius Verlag 1991. 2 Bde. LV, S.292, 266; XVI, 242, 263 S.

V–LV: Leben und Wirken Carl Peter Thunbergs. Eine Einführung.

Kemperu, Tsûnberuku, Shîboruto. Deshima ni raikô shita san-gakusha no hika-ku. [Übers. Josef Kreiner].

*Kemperu no mita Tokugawa Japan*. Hrsg. von Josef Kreiner. Tôkyô 1992, S.161–176.

Kagaku oyobi kagaku kyôkai ni taisuru fon Shîboruto no kankei. Jûkyû seiki ni okeru kagaku oyobi kagaku seisaku ni taisuru ichi kiyô.

Omori Minoru (ed.): *Ph. Fr. Shîboruto to Nihon no kindaika*. Tôkyô 1992.

Ph. Fr. fon Shîboruto ga ishoku sareta Nihon de no kaidai to nokosareta bunsho kara no kotae. Shinjitsu e no ai to kôsei-sa.

*Narutaki-kiyô / Shîboruto kinenkan*. (Nagasaki) 3.1993, S. 13–32.

„Wahrheitsliebe und Unbefangenheit!“ Fragen zu Philipp Franz von Siebolds Japanauftrag. Antworten aus seinen nachgelassenen Papieren.

*Narutaki-kiyo / Shîboruto kinenkan*. (Nagasaki) 3.1993, S. 33–50.

*OAG no 120-nen. Aru kyôkai ga ayunda gakujutsu no rekishi.*

*Seiyôjin no kaita Nihon chizu. Jipangu kara Shîboruto made*. Tôkyô 1993, S. 8–10.

120 Jahre OAG – Eine Gesellschaft macht Wissenschaftsgeschichte / Eberhard FRIESE.

*Japan mit den Augen des Westens gesehen. Gedruckte europäische Landkarten vom frühen 16. bis zum 19. Jahrhundert*. Herausgegeben von Lutz WALTER.

München: Prestel 1993, S.9–11.

Maximen deutscher Japanforscher von Engelbert Kaempfer bis Erwin von Baelz.

*Festreden anlässlich des 120. Gründungsjubiläums der OAG am 22. März 1993*. Tôkyô: OAG 1993. (77 S.), S.27–45.

Über die europäische Wirkung von Carl Peter Thunbergs Japanreise. Drei unbekannte Thunberg-Ausgaben von 1792, 1794 und 1796.

*Geographia spiritualis*. Festschrift für Hanno Beck. Hrsg. v. Detlef Haberland. Frankfurt: Lang 1993, S.36–47.

Erwägungen zur Kulturarbeit der dreißiger und vierziger Jahre.

*Symposium „Die deutsch-japanischen Beziehungen in den 30er und 40er Jahren“*.

Berlin: Japanisch-Deutsches Zentrum 1993, S.84–88

(Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin.17.)

Japan. Übersetzung in: 30 nen dai to 40 nen dai ni okeru Nichi-Doku kankei.

(1992 nen 6 gatsu 22 nichî – 24 ka), S.55–58.

(Berurin Nichi-Doku sentâ hôkokushû. dai 12 gô.)

Bildungsreisen in Europa um 1700. Aus der Chronik des Erhard Georg von Lutter zu Loshausen in der Schwalm.

*Schwälmer Jahrbuch* 1993, S. 159–171.

Wolfgang Schutzbar-Milchling. Viel hat er gelitten und viel hat er geleistet. *Tauber-Zeitung*. Beilage: Fränkische Chronik. Blätter für Heimatgeschichte und Volkskunde. 4.5.1993, S. 1–4.

Emil Orlik: *Aus Japan*. Ed. by Eberhard Friese and Setsuko Kuwabara. Tôkyô: Yûshôdô 1996. Mappe mit 15 Blätter. gr.4° Erläuterungsheft. 31 S. gr.8° Rez.: *NOAG* 159/160.1996, S. 236–237 (H. Walravens).

„Wir brauchen den Austausch geistiger Güter!“ / Waga ni wa seishin-bunka no kôryû ga hitsuyô da.

*Berlin-Tôkyô im 19. und 20. Jahrhundert*.

Berlin: Springer Verlag, JZDB 1997, S. 233–244.

*95 Köpfe von Orlik* [Berlin: Neue Kunsthandlung 1920.] Neu herausgegeben und mit Vorworten sowie biographischen Notizen versehen von Eberhard Friese und Setsuko Kuwabara.

*Neue 95 Köpfe von Orlik* [Berlin: Cassirer 1926.] Neu herausgegeben und mit Vorworten sowie biographischen Notizen versehen von Eberhard Friese und Setsuko Kuwabara.

Berlin: Gebrüder Mann 1998. 2 Bde.

Dazu: [Beiheft:] Setsuko Kuwabara: Emil Orlik, ein Porträtist des geistigen Berlin.

Eberhard FRIESE: *Buch der Freundschaft und Spiegel der Zeit: Orliks Köpfesammlung*.

Biographische Notizen.

Berlin: Gebrüder Mann 1998. 93 S.

Rez.: *Wiener Zeitung* 12.1.2001: Gezeichnete Kulturgeschichte. Emil Orlik, der „Kopffäger“ der zwanziger Jahre. Von Oliver Bentz.